LERNORT
ZIVILCOURAGE & WIDERSTAND
PROJEKT LERNORT KISLAU
Geschichte begreifen - Demokratie erleben

Jahresbericht 2018

Auf dem Weg zum Lernort Kislau: Unsere Agenda in der Aufbauphase 2018 bis 2021

Nachdem in der dreijährigen Anschubphase der Jahre 2015 bis 2017 das Grundkonzept für den Lernort Kislau erarbeitet und wichtige Rahmenbedingungen geschaffen wurden, sollen in einer von 2018 bis 2021 angelegten Aufbauphase jene organisatorischen, inhaltlichen und konzeptionellen Schritte erfolgen, die erforderlich sind, um den Lernort baldmöglichst zu eröffnen. Die Vorarbeiten sollen in diesem Zeitraum so weit abgeschlossen werden, dass sie anschließend direkt umgesetzt werden können. Mittels mobiler Angebote sowie eines Online-Angebots soll freilich auch schon in der Aufbauphase ein relevanter Beitrag zur historisch-politischen Bildungsarbeit geleistet und das Projekt zugleich in der Region bekannter gemacht werden.

Parallel zu alledem muss die Finanzierung von Räumlichkeiten und Ausstattung des Lernorts Kislau gesichert und das aktuelle Förderniveau durch Gewinnung weiterer Mittelgeber perspektivisch ausgebaut werden. Durch intensivierte Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit müssen bis zum Beginn der Nutzungsphase zudem die nötigen Voraussetzungen geschaffen sein, um das Projekt Lernort Kislau dauerhaft in der regionalen und überregionalen Bildungslandschaft zu etablieren.

Voller Einsatz für die Sache: Das hauptamtliche Projekt-Team im Jahr 2018

In seiner derzeitigen Zusammensetzung arbeitet das LZW-Projekt-Team seit dem Frühjahr 2017 zusammen, zwei der vier Team-Mitglieder sind seit 2015 im Projekt beschäftigt. Wie bereits zuvor bekleideten Dr. Andrea Hoffend und Luisa Lehnen auch im Jahr 2018 weiterhin Vollzeitstellen. Andreas Schulz stand dem Projekt weiterhin zu 40 Prozent zur Verfügung, während er zu 60 Prozent für die Landeszentrale für politische Bildung tätig war. Die studentische Mitarbeiterin Maxilene Schneider war zunächst weiterhin mit einem Arbeitsvolumen von rund 30 Prozent beschäftigt, bevor sie im Oktober 2018 ihre Arbeitszeit studienbedingt auf 25 Prozent reduzierte. Das Stellenvolumen des Projekt-Teams entsprach damit im Jahresmittel 2018 dem von knapp 2,7 Vollzeitstellen.

Fokus auf Kislau in der NS-Zeit: Unsere forscherisch-dokumentarische Tätigkeit im Jahr 2018

Den Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit des Projekt-Teams bildete im Jahr 2018 die Geschichte des Konzentrations- und Bewahrungslagers Kislau, die bislang nur wenig erforscht ist. Nachdem ein im Sommer 2016 auf Initiative unseres Vereins begonnenes Promotionsprojekt zum Thema ‚Schutzhaft in Baden' leider keine verwertbaren Ergebnisse zutage gefördert hatte, sahen sich die Mitglieder des Projekt-Teams zu Jahresbeginn 2018 vor die Aufgabe gestellt, diesen Themenkomplex bzw. speziell das Thema ‚KZ Kislau' grundständig selbst zu untersuchen. Nach Maßgabe ihrer zeitlichen Möglichkeiten werteten Luisa Lehnen und Dr. Andrea Hoffend seither die Kislauer Häftlingsakten sowie

andere im Generallandesarchiv Karlsruhe und im Staatsarchiv Freiburg aufbewahrte einschlägige Dokumente aus und arbeiteten die breite Literatur zum Thema sukzessive auf.

Im Zuge dieser Recherchen wurde mit dem Aufbau einer Datensammlung zu sämtlichen ‚Schutzhäftlingen' begonnen, die nach Aktenstand zwischen 1933 und 1939 im Konzentrations- und Bewahrungslager Kislau festgehalten wurden. Deren Anzahl – so ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit – übertraf die bislang vermutete Zahl um ein Mehrfaches: In den sechs Jahren, in denen das Lager Kislau bestand, waren dort mindestens 1.700 Männer inhaftiert. Ausgesuchte Häftlingsbiografien wurden vom Team anhand weiterer Quellen im Detail weiterverfolgt. Darüber hinaus wurden zusätzliche Daten über einzelne Häftlingsgruppen gesammelt. Eine Nachverfolgung einer größeren Zahl von Häftlingsschicksalen, wenn nicht sogar sämtlicher Häftlingsschicksale muss hingegen bis auf Weiteres späteren Nachforschungen vorbehalten bleiben.

Auf Basis der skizzierten Recherchen begann das Projekt-Team gegen Ende des Jahres 2018 mit den Vorbereitungen für eine 200 Seiten umfassende Buchpublikation über die Geschichte von Kislau in der NS-Zeit, in der die bisherige Forschungslage sowie die von uns neu gewonnenen Erkenntnissen zusammengeführt und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Eine in mehreren Sätzen verfügbare mobile Rollbanner-Ausstellung soll die Buchpublikation flankieren. Perspektivisch sollen darüber hinaus pädagogische Begleitmaterialien zu Buch und Ausstellung zur Verfügung gestellt werden.

Nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem genannten Projekt erfuhren unsere Projektbibliothek und unsere Bildsammlung im Jahr 2018 einen deutlichen Aufwuchs. Einen weiteren Anschaffungsschwerpunkt bildete der Umbruch von 1918/19, zu dessen 100. Jubiläum zahlreiche Neuerscheinungen auf den Markt kamen. Nachdem wir allein im vierten Quartal 160 selbständige Publikationen sowie 30 Einzelhefte von Periodika und Heftreihen erworben hatten, war die Projektbibliothek am Jahreswechsel 2018/19 auf rund 1.500 Titel angewachsen. Damit bietet sie mittlerweile sehr gute Zugänge zur nationalen sowie vor allem zur Landes- und zu den badischen Regional- und Ortsgeschichten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, aber genauso auch zu den soziologischen und sozialpsychologischen Gegenständen, die es am Lernort Kislau zu verhandeln gilt, sowie zu fachdidaktischen Fragen. Die Bildsammlung wurde im Berichtszeitraum um rund 100 Abbildungen angereichert, mehrere Anfragen sind derzeit noch offen. Mit ebenfalls rund 1.500 Objekten nimmt sich die Sammlung unterdessen als die vermutlich reichhaltigste zu Demokratie und Diktatur in Baden 1918 bis 1945 aus.

Neue Motion Comics und mehr: Unsere Vermittlungsaktivitäten im Jahr 2018

Seit dem Frühjahr 2018 kann auf unserem im Aufbau befindlichen Online-Geschichtsportal ‚Baden 1918–1945' ein weiterer Motion Comic abgerufen und als Unterrichtsmedium genutzt werden: Die sechsminütige animierte Bildergeschichte ‚Ein Pfarrer mit Prinzipien: Augustin wehrt sich gegen Hass und Hetze' ist dem Ettlinger Priester Augustin Kast gewidmet, der sich den Nazis schon früh in den Weg stellte und deshalb 1933 gewaltsam aus seiner Gemeinde vertrieben wurde.

Nachdem sich die Universität Heidelberg im Sommer bereiterklärt hatte, einen Teil der Kosten für einen Motion Comic über den seit 1923 an der Ruperto Carola tätigen Statistikdozenten und Menschenrechtsaktivisten Emil Julius Gumbel zu übernehmen, der 1932 auf schändliche Weise aus Deutschland vertrieben wurde, konnte in der zweiten Jahreshälfte 2018 schließlich auch dieses Vorhaben kraftvoll angegangen werden.

Andreas Schulz erschloss im Laufe des Jahres 2018 zahlreiche Quellen zum Themenkomplex ‚Baden 1918/1919'. Aus dem von ihm auf dieser Basis angelegten Fundus erwächst ein Unterrichtsentwurf, der im Laufe des zweiten Quartals 2019 auf dem Landesbildungsserver abrufbar sein wird.

Darüber hinaus nahm das Projekt-Team das 100. Jubiläum des Umbruchs von 1918/19 zum Anlass, um die Vorgänge jener Zeit im Land Baden in Form eines Newsfeeds zu dokumentieren: Beginnend mit dem 3. November 1918, berichteten wir auf den Jahrestag genau kurz und bündig über die zentralen Ereignisse jener Zeit und illustrierten sie mit ausgewählten Quellen. Verfolgen konnte man den ‚Newsfeed Baden 18/19' sowohl auf unserem Online-Geschichtsportal als auch auf unserem Facebook-Kanal.

Dialog mit der Landespolitik: Unser Einsatz in der Gebäudefrage im Jahr 2018

Außerhalb des Kislauer Gefängnisareals finden sich zwei historische Bestandsgebäude, die beide grundsätzlich für eine Unterbringung des Lernorts Kislau hätten in Frage kommen können: ein großes Wirtschaftsgebäude aus dem 18. Jahrhundert sowie eine Villa, die in der NS-Zeit als Lagerkommandantur diente. Bereits 2013 hatte uns das Finanzministerium auf eine entsprechende Nachfrage hin beschieden, dass eine Sanierung dieser beiden Gebäude finanziell nicht darstellbar sei. Mittlerweile wurden beide Gebäude aber doch umfassend saniert.

Vor diesem Hintergrund wandten wir uns im März 2018 an Landesjustizminister Wolf und baten ihn, die Frage einer Unterbringung des Lernorts Kislau im historischen Bestand nochmals prüfen zu lassen. Minister Wolf zufolge ist auch nach jetzigem Sachstand eine Unterbringung des Lernorts Kislau im Bestand nicht möglich. Er sicherte uns jedoch zu, dass er sich gegenüber dem Landtag für eine finanzielle Beteiligung des Landes an dem Bauprojekt einsetzen wolle. Vor diesem Hintergrund mussten sich unsere Planungen seither wieder ganz auf die Option Neubau konzentrieren.

Im Juni 2018 stellten Dr. Andrea Hoffend und Luisa Lehnen Kulturstaatssekretärin Petra Olschowski das Projekt Lernort Kislau im Rahmen eines längeren Gesprächs vor. Dabei wurde auch die Frage nach einer Übernahme der Baukosten durch das Land thematisiert. Aufschluss könnte ein Runder Tisch erbringen, an dem sich das Ministerium für Wissenschaft und Kunst nach Aussage der Staatssekretärin gerne beteiligen wird.

Im September 2018 wurde aus dem Landtag heraus die Idee ventiliert, im Nachtragshaushalt 2019 im Rahmen eines überfraktionellen Antrags 300.000 Euro für eine erste Planungsphase einzustellen. Da es diesen Antrag mit tragfähigem Zahlenmaterial zu untermauern gelte, war das Projekt-Team gefordert, ein Nutzungs- und Finanzkonzept für die Betriebsphase des Lernorts Kislau zu erarbeiten.

Bei der Erstellung dieses Konzepts wurde die konservative Annahme zugrunde gelegt, dass sich die landesseitige Fördersumme auch im Betrieb auf 140.000 Euro pro Jahr belaufen werde, während im Bereich der kommunalen Komplementärfinanzierung im Zuge der Gewinnung weiterer Mittelgeber ein Aufwuchs erfolgen werde. Das hieraus abgeleitete Haushaltsvolumen in Höhe von 280.000 Euro pro Jahr könnte das Mindestmaß an personeller und materieller Ausstattung gewährleisten, welches für eine solide Dokumentations- und Vermittlungsarbeit nötig ist.

Um auch mit Blick auf den Unterhalt des Lernorts Kislau solide Zahlen vorlegen zu können, hatten wir das Karlsruher Architekturbüro Rossmann + Partner beauftragt, die Kosten zu errechnen, die für die Bewirtschaftung des von ihm 2016 im Rahmen unseres Architekturwettbewerbs konzipierten und von der Jury einstimmig zum Siegerentwurf gekürten Gebäudes anfallen würden. Das Ergebnis: Da das Gebäude als Passivhaus konzipiert ist, würden für Heizkosten, Fahrstuhl- und Gebäudewartung, Hausmeisterdienste etc. Kosten in Höhe von nur rund 20.000 Euro pro Jahr anfallen.

Anfang Oktober 2018 wurde das Konzeptpapier – ergänzt um eine befürwortende Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirats für das Projekt Lernort Kislau – an die Landtagsfraktionen von Grünen, CDU, SPD und FDP verschickt.

Dialog mit der Öffentlichkeit: Unsere Vorträge und Veranstaltungen im Jahr 2018

Über 120 Personen kamen im März 2018 zur Präsentation unseres Motion Comics über den Ettlinger Stadtpfarrer Augustin Kast. Mit der Buhlschen Mühle stellten die Stadtwerke Ettlingen uns für diese Veranstaltung kostenfrei wertige Räumlichkeiten zur Verfügung. Darüber hinaus übernahmen sie die Kosten für ein frugales Catering. Für die Gestaltung und den Versand der Einladungen sowie für die Organisation des Programms zeichnete das Projekt-Team verantwortlich.

Gemeinsam mit der Landes- und der Bundeszentrale für politische Bildung, der Topographie des Terrors und dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg richteten wir im September 2018 die dreitägige Fachtagung ‚Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager – Bestandsaufnahme, Perspektiven und Vernetzung' aus. Mehr als 70 Haupt- und ehrenamtliche Gedenkstättenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Lehrkräfte und andere Multiplikatoren und Multiplikatoren nutzten die Gelegenheit, um sich über das Thema zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Im Rahmen der ‚Initiative Kislau-Forum' waren wir aktiv an der Organisation und Durchführung der beiden Kislau-Foren beteiligt, die 2018 stattfanden: Am Holocaust-Gedenktag 27. Januar las Andrée Fischer-Marum im Mingolsheimer Haus des Gastes aus der von ihr betreuten Neuausgabe der Briefe, die ihr Großvater Ludwig Marum während seiner Gefängnis- und KZ-Haft 1933/34 mit seiner Frau Johanna ausgetauscht hatte. Erstmalig war Frau Fischer-Marum damit in Bad Schönborn als dem ‚Ort des Geschehens' – so auch der von ihr selbst gewählte Vortragstitel – zu einem Vortrag zu Gast. Im April 2018 sodann sprach unser Beiratsvorsitzender Prof. Dr. Frank Engehausen (Universität Heidelberg) an gleicher Stelle über ‚Kislau und die badische Revolution im Mai 1849'.

Darüber hinaus waren wir im Jahr 2018 bei gut einem halben Dutzend weiterer Veranstaltungen mit Vorträgen oder Podiumsbeiträgen präsent, besuchten mehrere Fachtagungen und besichtigten einige Ausstellungen, deren Themenstellung oder Ansätze für unsere Arbeit von Relevanz waren. Eine detaillierte Auflistung unserer auf diesem Sektor entfalteten Aktivitäten findet sich im Anhang.

Gegen Jahresende 2018 war das Projekt-Team zunehmend auch mit ersten Vorbereitungen für die 2019 anstehenden Veranstaltungen befasst. Das Jahresprogramm 2019 wird deutlich umfangreicher als die Programme der Vorjahre ausfallen; über Vortragsveranstaltungen hinaus wird es szenische Lesungen durch Schülerinnen und Schüler sowie Führungsformate für alle Altersgruppen umfassen.

Die intensiven Bemühungen des Projekt-Teams um mögliche Kooperationspartner, mit denen sich eine würdige Präsentation des Motion Comics über Emil Julius Gumbel an dessen Wirkungsort Heidelberg realisieren lassen könne, führten leider nicht zum Erfolg. Indes wurde schließlich im Herbst 2018 im engen Zusammenwirken mit dem Kulturforum Südliche Bergstraße die Organisation einer für Mitte März 2019 terminierten Veranstaltung in Wiesloch in Angriff genommen.

Fachlicher Austausch: Unsere Gremien- und Netzwerkarbeit im Jahr 2018

Als Mitglied des Sprecherrats der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg (LAGG) war Dr. Andrea Hoffend aktiv an der Vorbereitung der LAGG-Jahresdelegiertenversammlung vom April 2018 beteiligt. Bei diesem Treffen wurde sie von

den Delegierten für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Im weiteren Verlauf des Jahres setzte sie sich im Sprecherrat vor allem für eine frühzeitige und planvolle Zusammenschau der Möglichkeiten und Bedarfe aller in der LAGG zusammengeschlossenen Einrichtungen und Projekte sowie für den Einsatz beteiligungsorientierter Elemente bei der Bedarfs- und Zielfindung ein.

In Anbetracht der Planungen für ein städtisches Informations- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus in Freiburg nahm das Projekt-Team im Juli 2018 Kontakt zum örtlichen Kulturdezernat auf. Nachdem Dr. Andrea Hoffend im September 2018 in den Beirat der entstehenden Einrichtung berufen worden war, wurde bei der konstituierenden Sitzung des Gremiums im November der Vorstellung des Projekts Lernort Kislau ein eigener Tagesordnungspunkt gewidmet. Das Freiburger Projekt und das Projekt Kislau verfolgen ähnliche Ansätze und Ziele, ohne räumlich zu konkurrieren, sondern sie können sich im Gegenteil räumlich optimal ergänzen. Auch deshalb besteht auf beiden Seiten ein vehementes Interesse an einem möglichst engen Austausch.

Im August 2018 kamen wir mit dem Grünen-Bundestagsabgeordneten Dr. Danyal Bayaz, dem Beauftragten der Landesregierung gegen Antisemitismus Dr. Michael Blume und der Grünen-Landesvorsitzenden Dr. Sandra Detzer vor den Toren der JVA-Außenstelle Kislau zu einer Ortsbegehung zusammen und informierten sie über den historischen Ort, über unser Ausstellungs-, Vermittlungs- und Raumkonzept sowie über den aktuellen Stand des Bauprojekts. Alle drei Genannten sicherten zu, sich aktiv für die Realisierung des Lernorts Kislau einzusetzen. So wird sich Dr. Blume in seinem ersten Bericht an die Landesregierung dezidiert für die Errichtung des Lernorts aussprechen.

Bei der von uns im September 2018 mitausgerichteten Fachtagung ‚Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager' regte Dr. Andrea Hoffend eine stärkere Vernetzung aller Einrichtungen und Initiativen an, die Vermittlungsarbeit an Orten früher Konzentrationslager leisten bzw. planen. Noch am Rande der Veranstaltung vereinbarten die Vertreterinnen und Vertreter von acht Einrichtungen und Initiativen, im März 2019 in Berlin zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzukommen. Anvisiert wird ein Austausch vor allem in den Bereichen Dokumentation, Vermittlung und Mittelakquise. Darüber hinaus soll eine gemeinsame Stimme gefunden werden, um den spezifischen Mehrwert, den Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager mit Blick auf die Vermittlung der NS-Geschichte bieten, besser im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

Über den Antisemitismusbeauftragten Dr. Michael Blume kam noch im Sommer 2018 ein Kontakt zu Dr. Fabian Freiseis, dem Leiter des Referats Ökumene/religiöser Dialog bei der Erzdiözese Freiburg, zustande. Seitdem stehen wir mit Dr. Freiseis in einem engen Dialog. In einem Gespräch mit ihm sowie mit dem Leiter des Erzbischöflichen Archivs, Dr. Christoph Schmider, wurden im Herbst 2018 mögliche inhaltliche Schnittpunkte erörtert und Kooperationsveranstaltungen sowie eine finanzielle Unterstützung einzelner unserer Teilprojekte durch Stiftungsgelder ins Auge gefasst.

Im Dezember 2018 stellte Luisa Lehnen das Projekt Lernort Kislau bei einer Vorstandsklausurtagung des Landesschülerbeirats in Pforzheim vor. Künftig wollen der Landesschülerbeirat und das Projekt-Team Lernort Kislau eng zusammenarbeiten.

Schon lange verfolgen wir aufmerksam die innovative Arbeit, die am Stapferhaus Lenzburg geleistet wird. Im März und im November 2018 konnten sich die Team-Mitglieder in der Ausstellung ‚Heimat' sowie in der folgenden Ausstellung ‚Fake – Die ganze Wahrheit' endlich selbst ein Bild machen und sich mit Sibylle Lichtensteiger, der Leiterin des Stapferhauses, austauschen. Des Weiteren wurden im Jahr 2018 unter anderem das Dreiländermuseum in Lörrach, das Mémorial Alsace Moselle in Schirmeck und die Gedenkstätte Natzweiler besucht.

Der wissenschaftliche Beirat für das Projekt Lernort Kislau kam im Jahr 2018 zweimal zusammen: einmal im Januar, ein weiteres Mal im Juli. Im Vorfeld der Januar-Sitzung legte das Projekt-Team den Beiratsmitgliedern ein 17 Seiten umfassendes Exposé mit den wichtigsten Daten und Fakten zum Konzentrations- und Bewahrungslager Kislau vor. Nachdem sich die Versammelten unter kundiger Führung durch das Leitungspersonal der JVA Bruchsal sowie der JVA-Außenstelle Kislau innerhalb wie außerhalb der Schloss- und Gefängnismauern ein Bild von der Örtlichkeit hatten machen können, stand auch bei der sich anschließenden Diskussion im Mingolsheimer Haus des Gastes die Frage der baulichen Umsetzung im Mittelpunkt. Bei seiner Juli-Sitzung befasste sich das Gremium vor allem mit dem Ausstellungs-, Vermittlungs- und Raumkonzept für den Lernort Kislau. Das Projekt-Team nahm dieses Treffen zum Anlass, um sein Konzept im Vorfeld noch einmal kritisch zu hinterfragen, es komprimiert zusammenzufassen und konkrete Vermittlungsziele für die einzelnen Ausstellungseinheiten zu formulieren.

Mittelakquise: Die Einwerbung von Förder- und Projektgeldern im Jahr 2018

Mitte April 2018 durften wir das Projekt Lernort Kislau im Schul- und Kulturausschuss des Rhein-Neckar-Kreises vorstellen. Unser Konzept stieß in dem Fachgremium auf eine positive Resonanz: Geschlossen stimmten die Ausschussmitglieder einer Freigabe der für das Projekt Lernort Kislau für das Jahr 2018 eingestellten Mittel in Höhe von 20.000 Euro zu. Im Sommer 2018 gab schließlich auch der Landkreis Karlsruhe die für das Jahr 2018 eingestellten Mittel in gleicher Höhe frei.

Mit Blick auf die zahlreichen Aufgaben im Verwaltungs- und Organisationsbereich einschließlich der Finanzverwaltung, auf die Datenermittlung sowie auf den Aufbau von Personen- und Mediendatenbanken, vor allem aber auch mit Blick auf eine intensivierte Realisierung pädagogischer Angebote ist perspektivisch ein zumindest moderater Stellenzuwachs im Projekt geboten.

Vor diesem Hintergrund setzte das Projekt-Team den Dialog mit denjenigen Gebietskörperschaften Nordbadens, die sich bislang nicht an der institutionellen Förderung beteiligen, im Jahr 2018 fort. So stellten wir das Projekt Lernort Kislau im Frühjahr 2018 dem Kulturdezernenten einer kreisfreien Stadt und den Mitgliedern des Kulturausschusses eines Landkreises der Region vor. Dieser Landkreis ist unserem Verein mittlerweile als Fördermitglied beigetreten. Ein weiterer Landkreis stellte eine Unterstützung in Form von Projektmitteln in Aussicht. Gegen Jahresende 2018 nahmen wir noch einmal Kontakt zu einigen Großen Kreisstädten Nordbadens auf.

Im Sommer 2018 erklärte sich die Universität Heidelberg bereit, für die Fertigstellung eines von uns zunächst mit Eigenmitteln finanzierten Motion Comics über den seinerzeit an der Ruperto Carola tätigen Statistikdozenten und Menschenrechtsaktivisten Emil Julius Gumbel eine Summe von 2.000 Euro bereitzustellen, und sicherte damit dessen Finalisierung.

Im Herbst 2018 schließlich bekräftigte die Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe ihre Zusage, einen Motion Comic mit direktem Karlsruhe-Bezug mitzufinanzieren. Statt der ursprünglich in Aussicht gestellten Summe in Höhe von 2.500 Euro wird die Stiftung einen von uns in der ersten Jahreshälfte 2019 zu realisierenden Motion Comic über die ‚Schaufahrt' von Karlsruhe ins KZ Kislau am 16. Mai 1933 nun sogar mit einer Summe in Höhe von 4.000 Euro unterstützen. Mit diesen Mitteln lassen sich die Erstellung des Storyboards und der Reinzeichnungen finanzieren. Mit Blick auf die Honorare für Sprecher, Tonstudio und Cutter kann im Wesentlichen auf zwei großzügige Privatspenden aus den Reihen unseres Vereins zurückgegriffen werden.

Um die Finanzierung unserer Publikations- und Ausstellungsprojekte rund um Kislau in der NS-Zeit sicherzustellen, reichten wir Ende September 2018 bei der Landeszentrale für politische Bildung

einen Förderantrag auf einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 6.000 Euro ein. Zuvor galt es freilich die Rahmendaten der Buchpublikation und der Wanderausstellung festzulegen, vorläufige Gliederungen zu erstellen und mehrere Verlage um Angebote zu bitten. Im November 2018 wurde unser Antrag vollumfänglich bewilligt. Damit können beide Projekte im Jahr 2019 realisiert werden.

Mediale Präsenz: Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2018

Fortlaufend unterhalten wir die Homepage lzw-verein.de sowie einen eigenen Facebook-Account. Letzterer wird unter anderem zur Verbreitung des Newsfeeds und für die Ankündigung von Veranstaltungen genutzt. Darüber hinaus versenden wir vierteljährlich unseren Newsletter ‚LZW aktuell' mit Berichten und Veranstaltungshinweisen. Der Newsletter-Verteiler konnte im Laufe des Jahres 2018 beständig erweitert werden und umfasst mittlerweile rund 600 Adressatinnen und Adressaten. Alle Ausgaben des Newsletters sind auch auf unserer Website abrufbar. Ende 2018 bedachten wir wichtige Kooperationspartner zusätzlich mit einem inhaltlich gehaltvollen postalischen Gruß.

Gemeinsam mit vier ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern arbeiteten die beiden Vollzeitkräfte des Projekt-Teams in der zweiten Jahreshälfte 2018 an einer Optimierung der Außenwirkung von Verein und Projekt. Aus diesem Prozess ging unter anderem ein eigenes Logo für das Projekt Lernort Kislau hervor. Eine eigene Website des Projekts, auf der sowohl über den historische Ort Kislau als auch über unser Konzept für den Lernort eingehend informiert werden soll, befindet sich im Aufbau.

Regelmäßig pflegen wir unsere Kontakte zu Medien der Region und laden Pressevertreterinnen und -vertreter zu unseren Veranstaltungen ein. Insgesamt erwuchsen daraus im Jahr 2018 mindestens 20 gedruckte und zum Teil online verfügbare Artikel – so unter anderem in den ‚Badischen Neuesten Nachrichten', der ‚Badischen Zeitung', der ‚Rhein-Neckar-Zeitung' sowie der ‚Stuttgarter Zeitung'.

Auch das LpB-Portal ‚Landeskunde online' veröffentlichte einen Beitrag über das Projekt Lernort Kislau. Die von der Erzdiözese Freiburg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Evangelischen Landeskirche Württemberg ausgestrahlte Fernsehreihe ‚Alpha & Omega' widmete uns im Nachgang zu der Veranstaltung über Augustin Kast sogar eine eigene Sendung, und über die Ortsbegehung mit dem Beauftragten der Landesregierung gegen Antisemitismus im August 2018 wurde in einem sechsminütigen Fernsehbeitrag berichtet. Online wurde dieser Beitrag bislang mehr als 1.400-mal abgerufen. Eine Auswahl von Zeitungsartikeln und die Links zu den Videos finden sich im Anhang.

Karlsruhe, am 27. März 2019
Dr. Andrea Hoffend, Luisa Lehnen und Andreas Schulz

ANHANG:

Veranstaltungen 2018 im Überblick
- Eigene Veranstaltungen und Präsentationen bei Veranstaltungen Dritter
- Exkursionen und fachlicher Austausch
- Info-Stände von Verein und Projekt-Team (Auswahl)

Medienberichterstattung
- Beiträge in Print- und Online-Medien (Auswahl)
- Fernsehbeiträge

Veranstaltungen 2018 im Überblick

Eigene Veranstaltungen und Präsentationen bei Veranstaltungen Dritter

Samstag, 27. Januar 2018 | Haus des Gastes, Bad Schönborn-Mingolsheim
9. KISLAU-FORUM | AM ORT DES GESCHEHENS: LUDWIG MARUMS LETZTE BRIEFE
Lesung von Andrée Fischer-Marum aus der Neuausgabe

Donnerstag, 22. Februar 2018 | Gemeindehaus, Karlsruhe-Durlach
EIN ORT DER WILLKÜR UND ENTRECHTUNG: DAS KZ KISLAU 1933 BIS 1939
Vortrag von Luisa Lehnen im Rahmen des Erwachsenenbildungsprogramms ‚junge alte'

Freitag, 16. März 2018 | Buhlsche Mühle, Ettlingen
‚EIN PFARRER MIT PRINZIPIEN: AUGUSTIN WEHRT SICH GEGEN HASS UND HETZE'
Präsentation unseres Motion Comics über den Ettlinger Geistlichen Augustin Kast

Donnerstag, 22. März 2018 | Haus auf der Alb, Bad Urach
EIN DEMOKRATIE-LERNORT AUF DEM AREAL EINES FRÜHEN KZS? DAS PROJEKT LERNORT KISLAU
Vortrag von Dr. Andrea Hoffend bei der Tagung ‚Gespaltene Erinnerung?'
https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/doku_gespaltene_erinnerung_2018.pdf

Samstag, 14. April 2018 | Haus auf der Alb, Bad Urach
JAHRESDELEGIERTENVERSAMMLUNG DER LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER GEDENKSTÄTTEN (LAGG)
Tätigkeitsbericht von Luisa Lehnen

Donnerstag, 19. April 2018 | Festsaal des Saarbrücker Schlosses
LAND OF MEMORY – BEDEUTUNG VON KUNST UND KULTUR IN DER GEDENKSTÄTTEN- UND ERINNERUNGSARBEIT
Podiumsbeitrag von Luisa Lehnen im Rahmen des von der LpB Saarland veranstalteten Kolloquiums

Donnerstag, 26. April 2018 | LpB Baden-Württemberg, Stuttgart
INTERMINISTERIELLER KOORDINIERUNGSKREIS ERINNERUNGSKULTUR DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG
Projektpräsentation von Dr. Andrea Hoffend

Donnerstag, 21. Juni 2018 | Bildungszentrum Karlsruhe des BAFzA
ERINNERUNGSKULTUR AN ORTEN NATIONALSOZIALISTISCHEN UNRECHTS:
WELCHE BEDEUTUNG HAT GEDENKEN IM AKTUELLEN POLITISCHEN KONTEXT?
Podiumsbeitrag von Luisa Lehnen

Montag, 24. September 2018 | Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg, Ulm
FACHTAGUNG ‚GEDENKSTÄTTEN AN ORTEN FRÜHER KONZENTRATIONSLAGER'
Projektpräsentation von Dr. Andrea Hoffend und Luisa Lehnen

Mittwoch, 28. November 2018 | Rathaus Freiburg
KONSTITUIERENDE SITZUNG DES BEIRATS FÜR DAS KÜNFTIGE NS-INFO- UND DOKUZENTRUM FREIBURG
Projektpräsentation von Dr. Andrea Hoffend

Freitag, 7. Dezember 2018 | Hohenwart Forum, Pforzheim
KLAUSURTAGUNG DES LANDESSCHÜLERBEIRATS BADEN-WÜRTTEMBERG
Projektpräsentation von Luisa Lehnen

Exkursionen und fachlicher Austausch

Dienstag, 20. März 2018 | Stapferhaus Lenzburg (CH) und Dreiländermuseum Lörrach
BESICHTIGUNG DER AUSSTELLUNG ‚HEIMAT' SOWIE DER DAUERAUSSTELLUNG DES DREILÄNDERMUSEUMS
Dr. Andrea Hoffend, Luisa Lehnen und Andreas Schulz

Sonntag, 6. bis Mittwoch, 9. Mai 2018 | Bremen
TEILNAHME AN DER DMB-JAHRESTAGUNG ‚EINE FRAGE DER HALTUNG: WELCHE WERTE VERTRETEN MUSEEN?'
Luisa Lehnen

Dienstag, 12. Juni 2018 | Haus der Wirtschaft, Stuttgart
TEILNAHME AN DER FEIERSTUNDE ZUR VERLEIHUNG DES EUROPÄISCHEN KULTURERBE-SIEGELS
AN DIE GEDENKSTÄTTEN AN STANDORTEN DES EHEMALIGEN KZ-KOMPLEXES NATZWEILER
Dr. Andrea Hoffend und Luisa Lehnen

Donnerstag, 28. bis Samstag, 30. Juni 2018 | Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
TEILNAHME AM 64. BUNDESWEITEN GEDENKSTÄTTENSEMINAR ‚JUGENDLICHE IN GEDENKSTÄTTEN'
Luisa Lehnen

Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. November 2018 | Historisches Museum, Frankfurt a. M.
TEILNAHME AN DER FACHGRUPPENTAGUNG DER GESCHICHTSMUSEEN IM DEUTSCHEN MUSEUMSBUND
Luisa Lehnen

Montag, 19. und Dienstag, 20. November 2018 | Schirmeck, Natzwiller und Lenzburg (CH)
BESICHTIGUNG DES MÉMORIAL ALSACE ET MOSELLE UND DES SITE DE L'ANCIEN CAMP DE NATZWEILER
SOWIE DER AUSSTELLUNG ‚FAKE. DIE GANZE WAHRHEIT' IM STAPFERHAUS
Dr. Andrea Hoffend, Luisa Lehnen und Andreas Schulz

Info-Stände von Verein und Projekt-Team (Auswahl)

Montag, 12. März 2018 | Neues Ständehaus, Karlsruhe
LPB-BUCHVORSTELLUNG ‚MUT BEWIESEN. WIDERSTANDSBIOGRAPHIEN AUS DEM SÜDWESTEN'

Samstag, 15. September 2018 | Ettlinger Straße, Karlsruhe
TAG DER OFFENEN BAUSTELLE IN DER KARLSRUHER INNENSTADT

Sonntag, 16. September 2018 | JVA-Außenstelle Kislau, Bad Schönborn
KISLAUER HOFFEST

Freitag, 9. November 2018 | Tollhaus, Karlsruhe
GEDENKVERANSTALTUNG DER STADT KARLSRUHE ZUM 80. JAHRESTAG DER REICHSPOGROMNACHT

Sonntag, 9. Dezember 2018 | Geschichtsort Hotel Silber, Stuttgart
‚NETZWERK DER ERINNERUNG'

Medienberichterstattung

Beiträge in Print- und Online-Medien (Auswahl)

MUT UND ZIVILCOURAGE: EINSATZ VON PFARRER KAST WIRD IN EINER ANIMIERTEN BILDERGESCHICHTE GEWÜRDIGT
‚Badische Neueste Nachrichten' vom 19. März 2018 über die Präsentationsveranstaltung in Ettlingen

LERNORT FÜR ZIVILCOURAGE UND WIDERSTAND
‚Mannheimer Morgen' vom 26. März 2018
https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-metropolregion-lernort-fuer-zivilcourage-und-widerstand-_arid,1222438.html

MEHR DEMOKRATIE WAGEN: DISKUSSION UM GEDENKSTÄTTEN
‚Stuttgarter Zeitung' vom 6. April 2018 über die Tagung ‚Gespaltene Erinnerung'
https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.diskussion-um-gedenkstaetten-mehr-demokratie-wagen.e3f79c27-c1e4-485d-a509-bb9fb6ab81cd.html

BADISCHE GESCHICHTE KOMMT IN BEWEGUNG
‚Stadtwerke direkt – Kundenmagazin der Stadtwerke Ettlingen' 02/2018 über unsere Motion Comics

ANTISEMITISMUS-BERICHT EMPFIEHLT LERNORT
‚Badische Neueste Nachrichten' vom 10. August 2018 anlässlich der Ortsbegehung
mit Dr. Danyal Bayaz MdB und Dr. Michael Blume
https://bnn.de/lokales/landkreis-karlsruhe/antisemitismus-bericht-empfiehlt-lernort

RÄUME FÜR ERINNERUNGSKULTUR GESUCHT
‚Badisches Tagblatt' vom 24. August 2018

Fernsehbeiträge

ZIVILCOURAGE UND WIDERSTAND IN DER NS-ZEIT: PFARRER AUGUSTIN KAST UND DER LERNORT KISLAU
30-minütige Fernsehsendung der Reihe ‚Alpha & Omega'
https://kip-tv.de/player/KIP/Video/11047

LERNORT SCHLOSS KISLAU: ERINNERUNGSORT ZUR KZ-VERGANGENHEIT
6-minütiger Beitrag anlässlich der Ortsbegehung mit Dr. Danyal Bayaz MdB und Dr. Michael Blume
https://landfunker.de/lernort-schloss-kislau-erinnerungsort-zur-kz-vergangenheit/